

4. Sonntag im Jahreskreis – Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess)

Sonntagsevangelium: Lk 2,22-40

²²Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, ²³wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist:

Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden.

²⁴Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

²⁵Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. ²⁶Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe.

²⁷Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, ²⁸nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: ²⁹Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. ³⁰Denn meine Augen haben das Heil gesehen, ³¹das du vor allen Völkern bereitet hast, ³²ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

³³Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden.

³⁴Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, – ³⁵und deine Seele wird ein Schwert durchdringen.

So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden.

³⁶Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuels, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; ³⁷nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten.

³⁸Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. ³⁹Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück.

⁴⁰Das Kind wuchs heran und wurde stark, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade ruhte auf ihm.



Walter Habdank
Simeon und das Jesuskind

Gedanken zum Sonntagsevangelium

Licht beeinflusst die menschliche Kultur in mannigfaltiger Weise seit Jahrtausenden. Kein anderes Naturphänomen hat eine vergleichbar prägende Rolle für die menschliche Zivilisation. Das Phänomen Licht zeigt sich spektakulär in Sonnenuntergängen, Regenbögen, Nordlichtern oder Schatten. Licht wirkt auf den Biorhythmus von Menschen, Tieren und Pflanzen.

Auch für die Religion spielt das Licht eine außerordentliche Rolle. Die Bibel wird mit dem Bericht der Erschaffung des Lichtes eröffnet.

Licht zählt zu den großen Symbolen des Christentums: Dem Volk im Dunkeln ist von Gott ein Licht verheißen, wie wir an Weihnachten gehört haben.

Jesus Christus hat sich als Licht der Welt bezeichnet: *Ich bin das Licht der Welt.*

Lichter und Kerzen spielen in der Liturgie eine wichtige Rolle: die Altarkerzen zeugen vom Licht, die Osterkerze verheißt uns Auferstehung, mit Leuchtern werden die Christussymbole Kreuz und Evangelium begleitet.

Auch im Leben der Gläubigen zeigen uns Kerzen immer wieder das Licht Christi an: die Taufkerze am Beginn, die Kommunionkerze, die Hochzeitskerze und auch die Sterbekerze am Ende des Lebens. Die Kerzen auf den Gräbern sagen uns im Angesicht der Dunkelheit des Todes Licht und Hoffnung zu.

Am Fest Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) schauen wir noch einmal ganz bewusst auf das Licht, das an Weihnachten erschienen ist: *das Volk im Dunkel sieht ein helles Licht, über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.*

Simeon hat ein Leben lang gewartet, diesem Licht begegnen zu dürfen, mit eigenen Augen den Erlöser zu sehen. Als das Jesuskind in den Tempel gebracht wird, nimmt er das Kind in die Arme und preist Gott mit den Worten: *nun lässt du Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen habe das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel.*

Dieser Text sagt in kurzen und prägnanten Sätzen aus, wer Jesus Christus ist:

- das Heil, das von Gott kommt
- das Heil für alle Völker
- Licht für alle, die auf der Suche nach Sinn und Orientierung sind
- die Herrlichkeit Gottes für alle, die an ihn glauben

Dieser Text wird täglich von vielen Ordensleuten und Christen als Nachtgebet gebetet und drückt den täglichen Dank aus, dass wir tagtäglich Gottes Licht entdecken und ihm begegnen dürfen.

Die zweite im Bibeltext die uns begegnet ist **Hanna**, eine fromme und hochbetagte Witwe von 84 Jahren, die sich seit ca. 60 Jahren allein als Witwe durchs Leben schlagen muss, die aber all ihre Kraft für Gott einsetzt und durch Fasten und Gebet ihren Glauben lebt.

Auch sie spürt: dieses Kind ist besonders und preist Gott voller Freude.

Hanna spricht zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten: Hanna, eine Frau und alte Witwe kann damit zu Recht als erste „Missionarin“ des Messias bezeichnet werden.

Gott, unser Licht

Wie die Sonne aufgeht
nach dunkler Nacht
so bist du, Gott
unser Licht



Wie die Blüte aufbricht
nach kaltem Frost
so bist du, Gott
unser Trost



Wie ein Stern aufstrahlt
in der Finsternis
so bist du, Gott
unser Weg



Wie eine Hand sich öffnet
in Not und Leid
so bist du, Gott
unser Heil



Komm und bleibe bei uns
Gott
unser Licht
unser Trost
unser Weg
unser Heil

Helene Renner